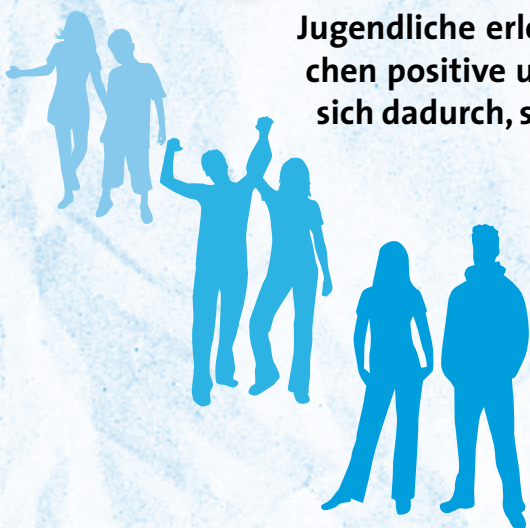


# Erwachsen werden in Sozialen Netzwerken

Jugendliche erleben im Laufe der Jahre so einiges im Netz. Sie machen positive und negative Erfahrungen. Ihr Online-Verhalten ändert sich dadurch, sie werden auch im Internet „erwachsen“ – so sehen das zumindest die Jugendlichen selbst.



Eine typische „Facebook-Karriere“ aus der Sicht von älteren Jugendlichen:

## Jüngere:

- „Jeder Blödsinn wird gepostet“
- „Jede dumme Gruppe wird geliked“
- „Tausend Fotos werden hochgeladen“
- „Jeder Klogang wird kommentiert“



## Ältere:

- Nutzung wird selektiver
- Postings verfolgen einen bestimmten Zweck
- Informieren steht im Vordergrund
- Weitere Nutzungsmotive: Beziehungspflege, Zeitvertreib, Ablenkung, Aggressionsabbau



„Wenn man schon seit 2009 Facebook hat und dann irgendwann in der Chronik ganz nach unten scrollt, ist es schon irgendwie peinlich.“

Schülerin, 15 Jahre

Jugendliche erleben ihr eigenes Verhalten in Sozialen Netzwerken als Prozess. Im jüngeren Alter wird viel „Nebensächliches“ gepostet und viel geliked. Im späteren Verlauf der „Facebook-Karriere“ (ein Begriff der Jugendlichen selbst) werden die Postings zielgerichteter und die Nutzung selektiver. Die anfängliche Faszination am Sozialen Netzwerk nimmt ab, verwendet wird es trotzdem weiterhin laufend.

## ✓ Voneinander lernen

- Profitieren Sie von den Erfahrungen Ihrer Schüler/innen und lassen Sie sich Tipps geben, wie Sie Soziale Netzwerke sinnvoll nutzen können.
- Setzen Sie ältere Schüler/innen als Coaches für jüngere Schüler/innen ein. Lassen Sie die älteren Schüler/innen z.B. eine Stunde im EDV-Saal zu Sozialen Netzwerken „unterrichten“.
- Reflektieren Sie mit Ihren Schüler/innen deren Nutzung von Sozialen Netzwerken und lassen Sie sich erklären, wie das „Erwachsenwerden“ darin abläuft.

## 📍 Links

[www.netkompass.at](http://www.netkompass.at) – Informationen zu Datenschutz & Privatsphäre im Internet von Jugendlichen für Jugendliche

[www.saferinternet.at/datenschutz](http://www.saferinternet.at/datenschutz) – Infos & Tipps zum sicheren Umgang mit Sozialen Netzwerken



# Schulung für junge Onliner/innen



ÜBUNG  
3

<b>Alter:</b>	Ab 8. Schulstufe, die zu schulenden Schüler/innen sind 10–12 Jahre
<b>Unterrichtsfächer:</b>	Berufsorientierung, Informatik, Soziales Lernen
<b>Digitale Kompetenzen digikomp8:</b>	2.3 Datenaustausch in Netzwerken, 3. Datenschutz und Datensicherheit, 3.1 Dokumentation, Publikation und Präsentation
<b>Dauer:</b>	4 Unterrichtseinheiten
<b>Vorbereitung:</b>	Schulung für 1 Unterrichtseinheit im EDV-Saal organisieren

## Ziele

- Das eigene Verhalten in Sozialen Netzwerken reflektieren
- Verantwortung für andere übernehmen und Bestätigung erfahren
- Präsentationstechniken erlernen



## Tipp

Sollten die Schüler/innen große Unterschiede zwischen dem Verhalten von Mädchen und Burschen in Sozialen Netzwerken feststellen, kann es sinnvoll sein, Präsentationen für geschlechtshomogene Gruppen zu erstellen.

## Ablauf

### Phase 1 – Tipps formulieren

Die Schüler/innen formulieren in Kleingruppen **Tipps für „Einsteiger/innen“ in Soziale Netzwerke:**

- Was sollte man unbedingt wissen und beachten?
- Wie können Fehler und Konflikte vermieden werden?
- Welche Tipps gibt es speziell für Mädchen bzw. Burschen?

Ausgehend von diesen Tipps erstellen die Schüler/innen eine ca. zehnmündige Präsentation, z.B. mit [www.prezi.com](http://www.prezi.com).

### Phase 2 – Feedback geben

Die Gruppen geben sich zu ihren Ergebnissen Feedback. Dazu wird ein „Gruppenrad“ durchgeführt: Jede Gruppe entsendet eine Person in eine andere Gruppe, die dort die erarbeiteten Inhalte vorträgt und das Feedback aufnimmt. Im Anschluss gehen die ursprünglichen Gruppen wieder zusammen und überarbeiten ihre Präsentationen.



**Achtung!** Achten Sie auf eine wertschätzende, konstruktive Rückmeldekultur in den Gruppen.

### Phase 3 – Schulung durchführen

Die Schulung mit den jüngeren Schüler/innen wird durchgeführt. Im Anschluss an die Präsentationen sollte noch Zeit für Fragen bleiben.

### Phase 4 – Schulung nachbesprechen

Die Schulung wird in der Klasse reflektiert:

- Wie ist die Schulung bei den jüngeren Schüler/innen angekommen?
- Was hat uns überrascht?
- Haben unsere Annahmen zu Mädchen und Burschen gestimmt?
- Konnten auch wir etwas von den Jüngeren lernen?
- Was hat sich bewährt, was sollten wir beim nächsten Mal anders machen?



## Leitfaden

[www.oezeps.at/a3066.html](http://www.oezeps.at/a3066.html) – Informationen zu Peer-Learning in Schulen vom „Österreichischen Zentrums für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS)“